

## Hachiriki

Über die  
8 Kräfte im Aikido



### 1. Einleitung

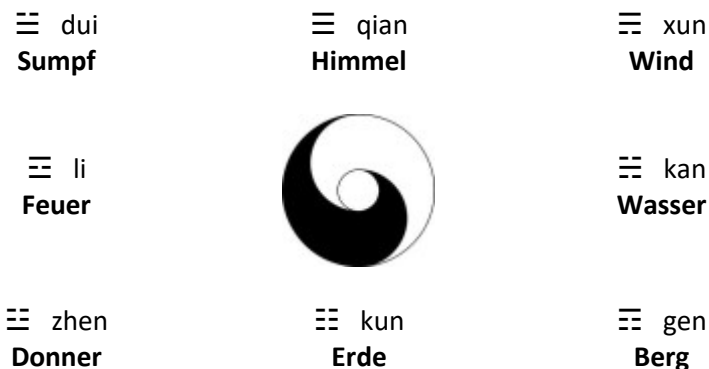
Die Kosmologie des *ichirei shikon sangen hachiriki* (1 Geist, 4 Seelen, 3 Ursprünge, 8 Kräfte) galt für Ueshiba Morihei nicht nur als Grundlage des von ihm geschaffenen Aikido, sondern des Universums an sich. Nach einer anregenden Korrespondenz mit Prof. Yoshida Junichi und Frank Koren zu diesem Thema habe ich mich gefragt, was es mit den 8 Kräften im Aikido auf sich hat, und bin dabei auf einige interessante Verbindungen gestoßen. In dem Blog-Artikel *Aikido and the Structure of the Universe*<sup>1</sup> weist Christopher Li darauf hin, dass sich *ichirei shikon* auf die Struktur der geistigen und *sangen hachiriki* auf die Struktur der materiellen Welt bezieht.

Eine Kosmologie dient der *Orientierung*. Die Analogie zu den 4 Richtungen vorne, hinten, links, rechts oder zu einem Kompass mit seinen 4 Haupt- und 4 Neben-Himmelsrichtungen liegt nahe.

### 2. Bagua – 8 Trigramme im I Ging

Das Jahrtausende alte, ursprünglich der Weissagung dienende, chinesische *I Ging*, das *Buch der Wandlungen*, entfaltet eine Kosmologie, die auf der Kombination der Gegensätze *Yin* und *Yang* beruht. Aus 2 werden 4, aus 4 werden 8, daraus 16, 32 und zuletzt 64. Ein universales Modell entsteht, welches auf alle Arten von Übergängen oder *Bewegungen* angewendet werden kann. Darin wird Yin als unterbrochene Linie ( - - ) und Yang als durchgehende Linie ( - ) dargestellt.

Folgen 3 Yin oder Yang aufeinander, ergeben sich  $2^3 = 8$  Möglichkeiten, die im Chinesischen als *Bagua* (wörtlich: 8 Orakelzeichen) und im Deutschen als *8 Trigramme* bezeichnet werden. In der Natur entsprechen ihnen Himmel, Erde, Feuer, Wasser, Wind, Donner, Berg, Sumpf. In dem Buch *The Illustrated Canon of Chen Family Taijiquan*<sup>2</sup> werden zwei klassische Anordnungen zitiert:



*Xiantian-Ordnung nach Fu Xi*<sup>3</sup>



*Houtian-Ordnung nach König Wen<sup>4</sup>*

Im Folgenden werde ich mich auf die Xiantian-Ordnung beziehen, bei der die Paare Himmel – Erde sowie Feuer – Wasser ein Kreuz bilden.<sup>5</sup> In dem Artikel *Morihei Ueshiba and the Way of the Cross*<sup>6</sup> wird erwähnt, dass der Begründer Aikido auch als 合氣十 geschrieben hat: *Aiki-Kreuz*.

### 3. Bamen – 8 Tore im Tai Chi Chuan

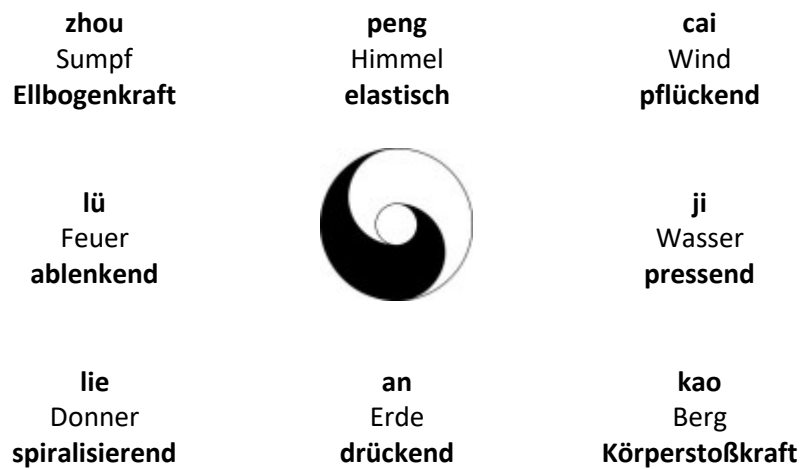
Die chinesischen Kampfkünste werden oft kurz in die *äußeren*, vom Buddhismus beeinflussten und auf das Shaolin-Kloster zurückgehenden Stile und in die *inneren*, vom Taoismus beeinflussten und aus den Wudang-Bergen stammenden Stile differenziert. Erstere legen, einfach gesagt, Wert auf Kraft, Schnelligkeit und Härte, während letztere die Entwicklung von Vitalität (*Qi*), innerer Ruhe und Weichheit betonen. Innere chinesische Stile sind z.B. *Tai Chi Chuan*, *Xing Yi Chuan* und *Bagua Zhang*, welches die 8 Trigramme sogar in seinem Namen trägt. Ein innerer japanischer Stil ist nach dieser Einteilung aus meiner Sicht *Aikido*.

Das Tai Chi Chuan gilt als die Kampfkunst der 13 Haltungen oder Grundbewegungen – *shisanshi*<sup>7</sup>, das sind 8 Handtechniken oder Tore – *bamen*, welche den 8 Trigrammen zugeordnet sind, und 5 Schrittarten – *wubu*, welche mit den 5 Wandlungsphasen zu tun haben. Martin Bödicker über die 8 Tore<sup>8</sup>:

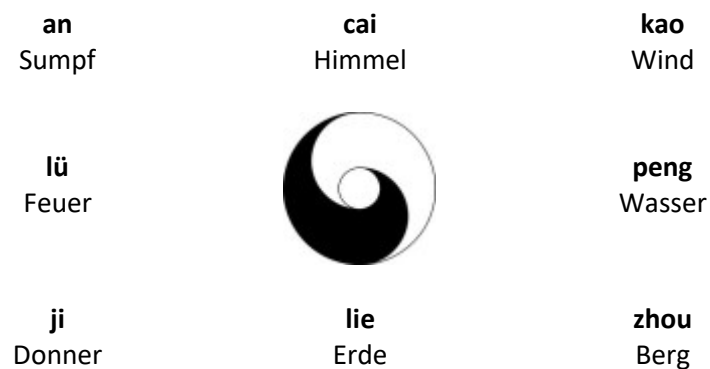
- peng* Ich federe ein wenig in die Kraft des anderen hinein und versuche so zu ermitteln, ob ich sie komplett aufnehmen kann.
- lü* Ich lasse die Kraft des anderen ein wenig in die Leere gleiten und versuche zu spüren, ob der andere mit seiner Kraft weiter vordringt oder sich zurückzieht.
- ji* Ich presse den anderen ein wenig und versuche zu fühlen, ob er unter dem Druck zusammenbricht oder dagegenhält.
- an* Ich drücke ein wenig auf eine leere Stelle des anderen. Kollabiert er, oder versucht er umzuwandeln?
- cai* Ich pflücke den anderen ein wenig. Versteift er sich, oder gibt er nach?
- lie* Ich versuche den anderen in eine Spirale zu ziehen. Lässt er das zu, oder blockiert er?
- zhou* Ich setze meine Ellbogenkraft von der Seite gegen die Angriffskraft des anderen ein. Versucht er dagegenzuhalten, oder weicht er aus?
- kao* Ich lehne mich gegen den Schwerpunkt oder die Kraftlinie des anderen. Leistet er Widerstand, oder ist er überrascht?

Bödicker zeigt, dass die 8 Tore nicht nur als *Strategien* oder Prinzipien der Bewegung zu verstehen sind, wie in der obigen Aufstellung beschrieben, sondern auch zu technischen *Anwendungen* werden können, wenn nach dem *Sondieren* (Hineinspüren in die Kraft des Gegners) eine *eigene Aktion* folgt.

Über die Zuordnung der 8 Tore zu den 8 Trigrammen schreibt mir Martin Bödicker: „Und ja, es gibt tatsächlich verschiedene Zuordnungen (auch innerhalb eines Stils). [...] Eine Begründung dazu habe ich noch nicht finden können.“<sup>9</sup> Dazu zwei Beispiele:



*Bamen nach Xu Yusheng<sup>10</sup>*



*Bamen nach Wang Peisheng<sup>11</sup>*

#### 4. Hachiriki im Ōmoto

Meine Spur zu den 8 Kräften im Aikido beginnt mit der Dissertation von Birgit Staemmler zu *Chinkon kishin / Mediated Spirit Possession in Japanese New Religions*<sup>12</sup>. Die religiösen Rituale *chinkon* („den Geist beruhigen“) und *kishin* („zum Göttlichen zurückkehren“) sind vom shintoistischen Gelehrten Honda Chikaatsu eingeführt worden. Einer seiner Schüler war Deguchi Onisaburo, der Mitbegründer der Neuen Religion *Ōmoto*. Er war der spirituelle Lehrer von Ueshiba Morihei.

Die Kosmologie von *ichirei shikon sangen hachiriki* findet sich bereits in den Lehren von Honda. Dazu schreibt Staemmler: „In the same way as creating the human soul out of one spiritual guide and four essences, the supreme deity created the human body out of three aggregate states (*santai*, 三体) – hard (*gō*, 剛), soft (*jū*, 柔), liquid (*ryū*, 流) – and their power out of the eight forces (*hachiriki*, 八力) – move (*dō*, 動) and keep still (*sei*, 靜), tighten (*in*, 引) and loosen (*shi*, 弛), harden (*gyō*, 凝) and soften (*kai*, 解), divide (*bun*, 分) and unite (*gō*, 合) [...]. These concepts, too, were later incorporated into Ōmoto’s doctrine.“<sup>13</sup>

Im Ōmoto ist das Konzept auch heute noch zu finden, etwa in den *Divine Signposts* von Deguchi<sup>14</sup>:


„90. By body is meant matter. The *body* of God consists of three functions, which can be named *solidity, softness and fluidity*. These three comprise the Divine body.“<sup>15</sup> Im Aikido haben sich diese 3 Aggregatzustände in den Übungsformen *gō tai* – solides Üben, *jū tai* – weiches Üben und *ryū tai* – flüssiges Üben erhalten.<sup>16</sup>

„94. The *power* of God has eight functions, otherwise called the ‚*eight powers*‘. This is called ‚the complete *power* of God‘:

- |                         |                                       |
|-------------------------|---------------------------------------|
| 1. Power of movement    | 2. Power of rest                      |
| 3. Power of dissolution | 4. Power of coagulation               |
| 5. Power of tension     | 6. Power of relaxation                |
| 7. Power of combination | 8. Power of separation“ <sup>17</sup> |

## 5. Hachiriki im Aikido

In der *Kosmologie des Ōmoto* sind die 8 Kräfte also 4 Paare von gegensätzlichen Kräften, welche das Universum in Bewegung halten. Zur Übertragung dieser 8 Kräfte aus der Ōmoto-Kosmologie in die konkrete Praxis des Aikido gibt es kaum schriftliche Quellen. Das am tiefsten gehende Konzept habe ich in dem Buch *Aikido and Words of Power / The Sacred Sounds of Kototama* von William Gleason<sup>18</sup>, 7. Dan Aikikai, gefunden und in der folgenden Grafik zusammengefasst:

解 - ti Sumpf <b>kai – soften</b> melting	合 - hi Himmel <b>gō – unite</b> combining	引 - mi Wind <b>in – tighten</b> pulling
動 - si Feuer <b>dō – move</b> movement		静 - ri Wasser <b>sei – keep still</b> stillness
弛 - ki Donner <b>shi – loosen</b> loosening	分 - ni Erde <b>bun – divide</b> splitting	凝 - yi Berg <b>gyō – harden</b> congealing

*Hachiriki nach William Gleason<sup>19</sup>*

Die erste Zeile enthält zu jeder Kraft das entsprechende Kanji und die dazugehörige Silbe aus dem *Kototama*, der shintoistischen Lehre von der Kraft der Wörter und Töne. In der zweiten Zeile steht der Name des zugeordneten Trigramms. Die Silben in der dritten Zeile und deren Übersetzungen stammen aus dem Buch von Birgit Staemmler.<sup>20</sup> Die vierte und letzte Zeile bietet eine alternative Übersetzung aus dem Blog von Christopher Li.<sup>21</sup>

Wie beschreibt nun William Gleason die Anwendung der 8 Kräfte auf das Üben von Aikido? Die Herleitung der einzelnen Kräfte aus dem Kototama ist zu komplex, um sie im Rahmen dieses Artikels behandeln zu können, daher an dieser Stelle nur eine Übersicht<sup>22</sup>:

Kraft		Beschreibung	Wort	Gottheit
<b>kai</b>	soften	pushing horizontally outward from the center	ti	Uhijine
<b>gyō</b>	harden	pulling inward and reaching upward	yi	Suhijine
<b>shi</b>	loosen	releasing tension and tying ki together	ki	Tsunugui
<b>in</b>	tighten	holding ki inside and molding it into form	mi	Ikugui
<b>dō</b>	move	pure, unrestricted movement; nonresistance	si	Ohotonaji
<b>sei</b>	keep still	resistance creating spiral form	ri	Ohotonobe
<b>gō</b>	unite	pure spirit; creative power flying out instantaneously	hi	Omotaru
<b>bun</b>	divide	body; carrying, absorbing, receiving	ni	Kakashikone

Wie sich der Begründer selbst die konkrete Anwendung der 8 Kräfte vorgestellt hat, werden wir, so fürchte ich, nicht mehr rekonstruieren können. Aber wir haben zumindest Texte, die uns als Quellen der Inspiration für das Üben dienen können.

## 6. Konklusion

Mit dem vorliegenden Artikel wollte ich zeigen, wie ein Konzept aus der archaischen Kosmologie, welches zur geistigen Orientierung in der Welt diente, seinen Weg in die Theorie der asiatischen Kampfkünste gefunden hat. Aus 2, Yin – Yang, im Aikido etwa *ura – omote* oder *uke – tori*, werden 4, etwa Himmel – Erde und Feuer – Wasser, aus 4 werden 8, etwa Bagua, Bamen oder Hachiriki.

Eine *Kraft*, welche im Chinesischen *jin* genannt wird, z.B. *peng jin* für die genannte *elastische Kraft* im Tai Chi Chuan, heißt im Japanischen *riki* oder *ryoku*, z.B. *kokyu ryoku* oder *Atemkraft* im Aikido. Dazu habe ich eine interessante Analogie gefunden: Von der *Ellbogenkraft* ist nicht nur im Tai Chi Chuan die Rede, sondern auch bei Shioda Gōzō, einem der frühen Schüler des Aikido-Begründers: „Hiriki is an old Japanese expression meaning ‚elbow power‘, and in aikido terms it has come to mean ‚breath power as expressed through the elbows‘.“<sup>23</sup>

*Tai Chi* im Chinesischen oder *Aiki* im Japanischen bildet das Zentrum oder die Vereinigung von zwei komplementären Kräften. Für das Üben von Aikido bedeutet das: *Wenn man in der Mitte steht, ist man frei, in verschiedene Richtungen zu gehen*. Wenn nicht, dann nicht, könnte man hinzufügen.

Das Symbol in der Mitte der Grafiken in diesem Text heißt *Hotu*, es steht für das *Yin und Yang der Welt*. Der leere Kreis in seinem Zentrum, das *stille Auge des Sturms*, um das die Kräfte in Spiralen kreisen, erinnert mich an einen Vers aus dem Tao-Tē-King:

*Himmel und Erde, wie gleicht  
Ihr Zwischenraum einem Blasebalg!  
Er fällt nicht ein, ob noch so leer;  
Je mehr bewegt, gibt aus er um so mehr.<sup>24</sup>*

## 7. Verweise

- <sup>1</sup> Li, Christopher: *Aikido and the Structure of the Universe*, Blog-Eintrag vom 20.3.2012, <http://www.aikidosangenkai.org/blog/aikido-structure-universe/>
- <sup>2</sup> Chen, Xin: *The Illustrated Canon of Chen Family Taijiquan*, 2007.
- <sup>3</sup> Ebda., S. 11.
- <sup>4</sup> Ebda., S. 12.
- <sup>5</sup> Die Trigramme für Himmel – Erde und Feuer – Wasser kommen auch in der Nationalflagge von Südkorea vor.
- <sup>6</sup> Li, Christopher: *Morihei Ueshiba and the Way of the Cross*, Blog-Eintrag vom 3.6.2012, <http://www.aikidosangenkai.org/blog/morihei-ueshiba-way-cross/>
- <sup>7</sup> Bödicker, Martin: *Die 13 Grundbewegungen des Taijiquan*, Aufruf am 1.2.2016, <http://boedickerbooks.jimdo.com/artikel-zum-tai-chi-chuan/die-13-grundbewegungen-des-taijiquan/>
- <sup>8</sup> Bödicker, Martin: *Die acht Tore - Techniken oder Prinzipien?*, Blog-Eintrag vom 6.3.2014, <http://taichi-ecke.blogspot.de/2014/03/artikel-die-acht-tore-techniken-oder.html>
- <sup>9</sup> E-Mail-Korrespondenz vom 1.2.2016.
- <sup>10</sup> Bödicker, Martin: *Zur Theorie des Tai Chi Chuan / von Xu Yusheng (1921)*, 2016, S. 22. Die in der dritten Zeile enthaltenen Attribute zu den Kräften habe ich von Bödicker übernommen.
- <sup>11</sup> Zhang, Yun: *Taiji Thirteen Postures*, Aufruf am 1.2.2016, [http://www.ycgf.org/Articles/TJ-13/arti\\_TJ13.htm](http://www.ycgf.org/Articles/TJ-13/arti_TJ13.htm)
- <sup>12</sup> Staemmler, Birgit: *Chinkon kishin / Mediated Spirit Possession in Japanese New Religions*, 2009. Ueshiba Morihei wird in dem Buch nur an einer Stelle, auf S. 225, erwähnt.
- <sup>13</sup> Ebda., S. 151.
- <sup>14</sup> Deguchi, Onisaburo: *Divine Signposts*, Aufruf am 1.2.2016, <http://www.oomoto.jp/enSignpost/>
- <sup>15</sup> Ebda., Part One, Chapter 2.
- <sup>16</sup> Vgl. Tamura, Nobuyoshi: *Aikido*, 1986, S. 51.
- <sup>17</sup> Deguchi, Part One, Chapter 2.
- <sup>18</sup> Gleason, William: *Aikido and Words of Power / The Sacred Sounds of Kototama*, 2009.
- <sup>19</sup> Ebda., S. 44.
- <sup>20</sup> Vgl. Staemmler(2009), S. 151.
- <sup>21</sup> Vgl. Li(20.3.2012).
- <sup>22</sup> Gleason(2009), S. 45.
- <sup>23</sup> Shioda, Gōzō: *Total Aikido / The Master Course*, 1997, S. 32.
- <sup>24</sup> Lao-tse: *Tao-Tē-King*, 1979, Kapitel 5, Vers 14.